

ERASMUS – Erfahrungsbericht

Name, Vorname: Zanjanzadeh, Sophia	
Name der Gastuniversität: FH Campus Wien	Zeitraum des Aufenthalts: 18.09.2017 -29.01.2018
Studiengang: Soziale Arbeit	
Fachsemester in Nordhausen: 3. FS	
Fachsemester in Wien: 1. , 3. und 5. FS	

Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)
2. Unterkunft (Wohnheim oder Privat, Preis, Tipps)
3. Die Gast- Fachhochschule (Lehrangebot, Kurswahl)
4. Das Leben in Wien/ Tipps
5. Sonstiges (Wertung, Kritik)

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)

Ich habe das Wintersemester 17/18 an der Fachhochschule Campus Wien in der Favoritenstraße 226 in Wien verbracht und dort im Bachelor Soziale Arbeit studiert. Ich habe mich aus zwei Gründen dafür entschieden, mein Auslandssemester dort zu absolvieren: Zum einen wollte ich gerne in eine Großstadt, um die Vielfalt an kulturellen Angeboten, wie Museen, etc., zu nutzen und diese gibt es in Wien allemal. Zum Anderen ist keine sprachliche Barriere vorhaben und somit musste ich keine neue Sprache erlernen.

Angekommen in Wien gibt es einige Formalitäten zu klären: Man muss den Beitrag für den Kurs „Austrian Culture“ (ca. 30 Euro) zahlen um sich dort anzumelden. Dies kann ich wirklich empfehlen, da man für wenig Geld sehr viele Veranstaltungen besuchen kann, bei denen man zusammen mit den anderen Erasmus-Studierenden einen super Einblick in die Stadt bekommt und nebenbei noch Kontakte knüpfen kann. Zudem ist es wichtig, die letzten Änderungen des Learning Agreements mit der Auslandskoordinatorin zu besprechen, damit der Unterricht an der FH unkompliziert starten kann. Wichtig ist auch, dass man sich innerhalb von drei Tagen nach seiner Ankunft in Wien bei einem Magistratischen Bezirksamt meldet. Dafür benötigt man einen Meldezettel, auf dem der Vermieter unterschrieben haben muss. Viele Formalitäten kann man leider erst klären, wenn man direkt vor Ort ist.

Des Weiteren benötigt man eine sogenannte „Anmeldebescheinigung“ wenn man seinen Erstwohnsitz nach Wien verlegt. Dies ist immer dann erforderlich, wenn man sich länger als 3 Monate in Österreich aufhält (und die Vorlesungszeit im Semester beträgt 4 Monate). Als EU-Bürger bekommt man diese jedoch recht einfach und unkompliziert. Wichtig ist nur, dass man wirklich alle benötigten Dokumente dabei hat. Zudem ist dies empfehlenswert, da man das Semesterticket für den öffentlichen Verkehr günstiger bekommt. Eine zusätzliche Krankenversicherung wird nicht benötigt, da die Grundversorgung von der deutschen Krankenkasse übernommen wird, da Österreich zum EU-Ausland gehört.

2. Unterkunft (Wohnheim oder Privat, Preis, Tipps)

Sobald ich die Zusage für den Erasmus-Platz hatte, habe ich mich um eine Unterkunft bemüht.

In meiner Situation kam noch dazu, dass ich mich einen Monat vor dem Semesterstart auf Reisen in Südamerika befand - daher habe ich mir einen Wohnheimplatz organisiert, um mir den Stress auf Reisen zu sparen. Im Nachhinein würde ich allerdings empfehlen, vor Ort eine WG zu suchen, da sich dies im Nachhinein als sehr unkompliziert herausgestellt hat, da genügend Angebot an Zimmern da ist. Dies hat den Vorteil, dass man schneller Studierende in Wien kennen lernt und Insidertipps besonders in der Anfangszeit wichtig sind.

Das Wohnheim, in welchem ich gewohnt habe, war das Wohnheim in Brigittenau (Dr. Adolf -Schärf – Heim). Dort hat es mir ganz gut gefallen - die Zimmer waren möbliert. Einzig Bettwäsche und Geschirr musste ich mitbringen.

Preislich lag die Miete bei 300 Euro, was wirklich sehr günstig für Wien ist.

Zur nächsten U-Bahn- Station muss man ca. 10 - 15min laufen und fährt zur FH 30 – 40 Minuten zur Uni.

Am Besten fand ich, dass es, neben der Wasch-Lounge, Gemeinschaftsküche, Lernräumen und Musikzimmer, ein eigenes Fitnessstudio im Keller gab.

3. Die Gast- Fachhochschule (Lehrangebot, Kurswahl)

Wer sich vorab schon mal über die angebotenen Lehrveranstaltungen informieren möchte, kann das über die Homepage der FH Campus Wien tun (www.fh-campuswien.ac.at/). Dort findet man einen strukturierten Übersichtsplan der einzelnen Module in den jeweiligen Semestern. Für die jeweiligen Module anmelden kann man sich jedoch nur über die Auslandskoordinatorin, welche einen in die jeweiligen Kurse einschreiben muss. Selbstständig geht dies nicht.

Man sollte beachten, dass man für das ERASMUS-Stipendium 15 ECTS pro Semester benötigt.

Man sollte darauf gefasst sein, dass man an der FH Wien mehr für seine Leistungspunkte belegen muss, da für das Absolvieren eines Moduls in der Regel wenig ETCS Punkte vergeben werden (zumindest weniger als an der HS Nordhausen).

Auch Kurse mit nur einem ECTS sind hier möglich!

Da das Belegen von Kursen nicht auf das 3. FS beschränkt war, gab es eine große Auswahl und wirklich sehr interessante Themenspektren - von „Gender und Diversity“ aus dem 1. Semester, bis hin zu „Soziale Arbeit in Zwangs- und Normierungskontexten“ aus dem 3. Semester und „Psychoanalytische Gesprächsführung“ aus dem 5. Semester (letzteres hat mir am allerbesten gefallen).

Die Professoren und Professorinnen sind alle sehr hilfsbereit, interessiert und freundlich und standen für Fragen jederzeit zur Verfügung und haben bei Kursüberschneidungen verständnisvoll reagiert. Zudem habe ich, um das „Fachenglisch“ in Nordhausen zu ersetzen, drei Module in englischer Sprache belegt, welche großen Spaß gemacht haben.

Alle 2 Wochen fand ein kostenloser Yoga Kurs in der FH statt, an dem jede/r Studierende teilnehmen konnte. Hochschulsport gibt es ebenfalls, allerdings muss die Anmeldung über ein Portal vorgenommen werden, womit ich keine Erfahrungen gemacht habe.

4. Das Leben in Wien/ Tipps

Natürlich sollte man sich auf keinen Fall die vielen tollen Cafés und Kaffeehäuser in Wien entgehen lassen! Dort trifft man sich dann mit Freunden bei einem Stück Sachertorte, Apfel/ - Topfenstrudel und einem großen Brauen.

Zudem gibt es unendlich viele kulturelle Angebote wie Museen, Kinos, Theater, Lesungen oder Diskussionsrunden an der WU (kostenlos und sehr zu empfehlen). Auch gibt es viele Sportangebote und gerade für Studierende oftmals sehr kostengünstig. Ich habe einen Yoga - Probemonat für 30 Euro machen können. Das Nachtleben in Wien ist ebenfalls nicht von schlechten Eltern- viele tolle Bars und Clubs, allerdings sollte man immer genug Geld mithaben, da die Kosten für Getränke bzw. Eintritt oftmals nicht sehr günstig sind.

Dies gilt leider für Vieles in Österreich, verglichen mit Deutschland. Allerdings gibt es im Supermarkt oftmals auch günstigere Angebote wie z.B bei Hofer oder Spar, man sollte sich daher nicht vom 1. Blick auf die Preisschilder täuschen lassen.

Die Wiener/innen sind oftmals, meiner Erfahrung nach, sehr offene, ehrliche und interessierte Menschen, weshalb es nicht schwer fällt, schnell mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Alles in Allem habe ich tolle Erlebnisse und Erfahrungen in Wien sammeln können und tolle Freunde kennen gelernt. Ich hatte auch das Glück, im Wintersemester dort gewesen zu sein und somit die Weihnachtszeit mitzuerleben. Wien in der Adventszeit ist wirklich einzigartig, da es viele kleine Weihnachtsmärkte gibt und die Stadt wunderschön geschmückt ist – somit ist die Weihnachtsstimmung gesichert.

5. Sonstiges (Wertung, Kritik)

Ein Erasmus-Aufenthalt in Wien ist eine tolle Erfahrung.

Der große Aufwand, den man im Vorraus mit dem Learning Agreement und die Einholung der Unterschriften hat, sollte allerdings nicht unterschätzt werden- daher ist es wichtig, damit rechtzeitig anzufangen. Auch sollte eine mögliche BAföG- Beantragung unbedingt mehrere Monate vor dem Auslandsaufenthalt beantragt werden, da es sein könnte, dass der Antrag abgelehnt wird.

Man sollte zudem darauf vorbereitet sein, dass alles deutlich teurer als in Deutschland ist. Meiner Meinung nach gleicht das Angebot für Studierende in dieser Stadt den finanziellen Faktor auf alle Fälle aus. Wien bietet viele Möglichkeiten, seinen Interessen und Hobbies nachzugehen.

Die FH hat mir sehr gut gefallen, da es die kleine Gruppengröße der Kurse leicht machen, Kontakte zu knüpfen. Seitens des International - Office an der FH wird man gut unterstützt, allerdings wird die Selbstständigkeit zur Problemlösung auch gefordert.

Der Kurs „Austrian Culture“ für Erasmus- Studierende war ebenfalls sehr hilfreich beim Ankommen in der Stadt und gegenseitigem Kennenlernen. Zudem gibt es sehr interessante Kurse mit großer Wahlfreiheit was die Themenspektren angeht. Die Meinung der Studierenden wird stets mitberücksichtigt, genau wie Kritik am Unterricht.

Insgesamt fand ich die FH sehr vorbildlich, was die Lehrmethoden und Einbeziehung der Studierenden angeht.

Ich versichere hiermit, dass der Erfahrungsbericht an andere Studierende der HS Nordhausen weitergeleitet werden darf bzw. auf Webseiten der HS Nordhausen veröffentlicht werden kann.

25.02.18

S. Z.

Datum,

Unterschrift